

Bergsteigen an der Steilküste

Extrem-Trekking „Selvaggio Blu“ auf Sardinien

Der Selvaggio Blu ist mehr als eine viertägige Trekkingtour im Nationalpark „Golf von Orosei und Gennargentu“ an der Ostküste Sardinien. Er ist zugleich Wegsuche, Klettertour, Farbenrausch, Biwakromantik und vor allem: Abenteuer.



Bergtour/Alpinklettern

Schwierigkeit schwer; Kletterstellen im IV. Grad (UIAA); Trittsicherheit, guter Orientierungssinn, detaillierte Wegbeschreibung und geschickte Trinkwasser-Logistik erforderlich; eingerichtete, teils überhängende Abseilstellen; keine durchgehende Markierung oder Beschilderung

Kondition groß

Ausrüstung komplette Bergwander-, Kletter- und Biwakausrüstung inkl. 2x50 m Seil

Dauer 4 Tage zu jeweils 6–9 Stunden

Höhendifferenz ➤ 3400 Hm

Strecke 36 km

www.DAVplus.de/tourentipps

Ausgangspunkt: Parkplatz bei Pedra Longa (ca. 60 m) am Ende der Stichstraße, die ca. 1 km südöstlich von Baunei von der SS125 (Verbindung von Dorgali nach Tortoli) zum Meer hinab abzweigt (beschildert)

Ab München: mindestens 1 Anreisetag

Stützpunkt: Unterwegs keiner; möglich ist jedoch die Übernachtung am Ende des 2. Tages in der Bar „Su Porteddu“ auf der Hochfläche von Golgo, Tel. +39 320 748 1158

Karten/Führer: Edizioni Enrico Spanu „Selvaggio Blu“ 1:15 000; Verin/Castelli, Selvaggio Blu (Edizioni Enrico Spanu; auf Deutsch)



Weg:

Tag 1: Von den Parkplätzen wenig oberhalb der Bar an der Felsnadel Pedra Longa geht es auf einem guten Weg flach nach Norden, dann ansteigend bis zur Alm Us Piggius hinauf. Hier kurz auf einer Schotterstraße nach rechts und wieder auf einem Steig zum Gipfel der Punta Giradili. Ein Stück zurück und auf einem Steig nach rechts durch Macchia und über Karren zur Alm Sa Enna. Teils durch Tälchen, zumeist bergab geht es in die Schlucht Bacu Tenadili und durch einen Felskessel zur 1. Kletterstelle (30 m, III, zuletzt mit Drahtseil versichert). Durch Macchia steigt man ab in die Bucht Portu Pedrosu. Insgesamt 9 Std.

Tag 2: Über die Bucht Portu Cuau geht es nur mäßig steigend an der Küste entlang bis zu einem Aussichtspunkt aufs Meer, hier wendet sich die Route nach Südwesten vom Meer weg, und unwegsames Gelände umgehend gelangt man über die Alm Fenos Trainos schließlich wieder an die Steilküste. Der wesentliche Anstieg geht hinauf zur Almhütte Su Runcu. Ohne großen Höhengewinn geht es ab hier zum Aussichtspunkt Salinas, von der aus man einen prächtigen Blick auf die Bucht Cala Goloritze hat. Von Salinas steigt man auf gutem Weg ab in die Cala Goloritze bzw. bei Übernachtung auf der Golgo-Hochfläche nach kurzem Abstieg links hinauf. Insgesamt 6 Std. bis Cala Goloritze.

Tag 3: Von der Cala Goloritze geht es kurz das Tal hinauf in Richtung Golgo, dann zweigt man rechts ab und steigt durch ein Kar in eine Halbhöhle auf, aus der die Kletterei beginnt (Wacholderstämme als Tritthilfen, 2 Passagen IV und IV+, Vorsicht auf kleinere Steine und Erde aus der darüberliegenden Rinne). Oberhalb auf einem Maultierpfad zur Hirtenhütte S'Arcu. Nun ein längeres Stück auf einem aussichtsreichen Kamm nach Norden, bis man auf einzelne Bänder in der Steilküste absteigen kann und zu zwei Abseilstellen kommt. Unterhalb über eine Halbhöhle zur Schlucht Mudaloru hinab und jenseits ansteigend wieder hinauf. Nun lang querend, wobei man eine weitere Abseilstelle und eine kurze Kletterei im Aufstieg mit anschließendem Abseilen zu überwinden hat. Endpunkt ist die Schlucht Bacu Su Feilau. Insgesamt 8 Std.

Tag 4: Von Su Feilau geht es zunächst lang hinauf auf die Hochfläche Richtung Ololbizzi. Schließlich gelangt man auf einen guten Steig, der zur Hirtenhütte Piddi



führt. Man steigt ab und gelangt durch die enge Schlucht Sa Nurca zu zwei Abseilstellen. Durch Wald querend geht es nach Norden. Über eine Kletterpassage (IV) kommt man zur nächsten Abseilstelle und weiter zur letzten Abseilstelle, bevor es hinabgeht in die Bucht Cala Sisine. Hier kann man entweder noch einen Tag anhängen bis zum Dorf Cala Gonone. Oder man steigt auf einem Sträßchen auf bis zur Golgo-Hochfläche und zur Bar „Su Porteddu“ bzw. weiter bis Baunei. 4 Std.

Tipps: Man muss damit rechnen, dass es auf der gesamten Tour keinerlei Trinkwasser gibt. Deshalb ist das Anlegen von Depots fast zwingend erforderlich – es sei denn, man organisiert die Versorgung vom Meer aus. Die Abseilstellen mit mehr als 25 m Höhe kommen erst ab Etappe 3. Wer an der Cala Goloritze ein Wasserdepot einrichtet, kann dort auch den zweiten Seilstrang deponieren.

